

# Jahresbericht 2021

**gggfon – Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus**

Mail: [melde@gggfon.ch](mailto:melde@gggfon.ch)

Tel: 031 333 33 40

Web: [www.gggfon.ch](http://www.gggfon.ch)

Post: gggfon  
Postfach 324  
3000 Bern 22



# INHALT

Vorwort	2
Zum Thema Gewalt / Konflikte im Öffentlichen Raum	2
Zum Thema Rassismus / rassistische Diskriminierung	2
Zahlen und Fakten	4
Allgemeine Dienstleistungen des gggfon	4
Auswertung: Rassismus und Rechtsextremismus	5
Auswertung: Gewalt und Konflikte im Öffentlichen Raum	7
Auswertung: Bildung und Sensibilisierungs- / Öffentlichkeitsarbeit	7
Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit	8
Vernetzung	8
Projekte und Aktionen 2021	8
Homepage Rechtsextremismus	8
Issue-Papier Extremismus	8
YB setzt starkes Zeichen gegen Rassismus	8
Aufsuchendes Angebot	8
Veranstaltung «Junge Frauen mit Kopftuch in der Arbeitswelt»	9
Betriebliches	10
Personelles	10
Dank	10
Impressum	11
Herausgeber und Redaktion	11
Begleitgruppe des gggfon	11
Anhang	1
Ausführliche Zahlen zu «Rassismus»	1
Liste an Vernetzungspartner*innen	3
Fallbeispiele 2021 im Diskriminierungsschutz	4

# VORWORT

Im Jahr 2021 wurden die Gemeinden wieder für eine 4-jährige Mitgliedschaft beim gggfon angefragt. Dieses Prozedere findet seit 2002 alternierend statt, damals wurde das Angebot gggfon - Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus regionalisiert. Erfreulicherweise sind rund 40 Gemeinden dabei – von Spiez bis Biel/Bienne mit den Regionen Stadt Bern und Gross-Agglomeration, sowie Burgdorf und Umgebung. Herzlichen Dank für das Vertrauen und die Unterstützung. Bei der Auswertung zeigt sich, dass über 55% der Erstkontakte aus den gggfon-Mitgliedsgemeinden kommen.

Eine Schwierigkeit ist, neue Gemeinden für das gggfon zu gewinnen. Wir werden weiterhin dranbleiben und unsere Arbeit im Gemeinwesen weiter bekannt machen.

Das gggfon hat die Bekanntheit des Angebots stetig erweitert. Dies zeigt sich zum Beispiel an den Zahlen der Webseite gggfon.ch: im Jahr 2021 waren gut 30'000 Besuchende auf der Website mit rund 110'000 Seitenaufrufen.

## **Zum Thema Gewalt / Konflikte im Öffentlichen Raum**

Auffallend im Jahr 2021 war die deutliche Zunahme an Interventionen des gggfon in Schulklassen, wegen belastender Konflikte unter den Schüler\*innen. Die betroffenen Lehrkräfte holten unsere Unterstützung und unser Fachwissen. Mit diesen Interventionen konnten wir, gemäss den Rückmeldungen der Lehrkräfte, dazu beitragen, das Klassenklima während der herausfordernden Zeit rund um die Coronapandemie angenehmer zu gestalten.

Die Themenbereiche, welche von Gewalt und Konflikten im öffentlichen Raum betroffen waren, sind vielseitig. Bei der Problematik Nutzungskonflikte im Sozialraum zeigte sich, dass die Gemeinden heute schneller reagieren und somit Interventionen nachhaltiger wirken, auch wenn der Handlungsprozess etwas länger dauern kann.

In Form von Zivilcouragekursen wirkt das gggfon auch präventiv in Schulen und der allgemeinen Öffentlichkeit. Die Nachfrage nach diesen Kursen bestand auch im Jahr 2021 von verschiedenen Institutionen.

## **Zum Thema Rassismus / rassistische Diskriminierung**

Das gggfon erhielt im Bereich Diskriminierungsschutz im Jahr 2021 mehr Meldungen als 2020 (+4%) und führte so mehr Beratungen und Konsultationen bei Privatpersonen durch. Trotz COVID-19 fanden sehr viele Kurse und Workshops (48 gegenüber 33 im 2019) statt. Diese für uns hohe Kurszahl hat sicher damit zu tun, dass einige Angebote 2020 nicht stattfinden konnten und auf 2021 verschoben wurden.

Das Ziel unserer Beratungstätigkeit ist, dass wir mit den involvierten Personen ins Gespräch kommen, Gesprächsangebote machen, Diskussionen und Auseinandersetzungen begleiten und dabei gemeinsam Lösungen erarbeiten und konkrete Handlungsansätze entwickeln. Dabei findet immer auch eine Sensibilisierung statt und das gegenseitige Verständnis wird gefördert.

Auch im Jahr 2021 hatte COVID-19 Auswirkungen auf die Arbeit des gggfon – Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus im Diskriminierungsschutz. Wir waren weniger oft aufsuchend unterwegs – die Beratungsarbeit (Gespräche, Interventionen, Mediationen und Sitzungen) konnten wir jedoch durchgehend anbieten, wenn nötig mit den COVID-19 Schutzmassnahmen. Im Tätigkeitsbereich von Kursen, Workshops, Referaten sowie Sensibilisierungsarbeit haben wir im Jahre 2021, wann immer es möglich war, sehr viel umgesetzt. Die Nachfrage für unsere Angebote war aussergewöhnlich hoch. Zudem fanden zwei grössere Veranstaltungen statt, bei denen unsere öffentliche Präsenz gross war. Dies waren

die Veranstaltung «Junge Frauen mit Kopftuch in der Arbeitswelt» und die Aktion «YB spendet den Erlös der Trikotversteigerung dem gggfon». Auffällig war auch, dass die Zusammenarbeit und Vernetzung mit den verschiedenen Institutionen, sozialen Bewegungen und Communitys intensiver war als in den vergangenen Jahren.

All diese Aspekte haben dazu beigetragen, dass die Zahl (188) der im Beratungsnetz für Rassismopfer (Erfassungssystem DoSyRa) gemeldeten und erfassten Vorfälle im Kanton Bern hoch ist. Die Zahl der gemeldeten Vorfälle ist im Vergleich mit den anderen Kantonen die höchste.

Es zeigt sich, dass die im Kanton Bern gemeldeten Vorfälle praktisch alle Lebensbereiche betreffen und die Schwankungen im Bereich plus/minus 20 % liegen. Auffallend ist, dass der Lebensbereich Bildung/Schule/KITA eine 100% Zunahme erfahren hat. Inwiefern dies mit der Pandemie einen Zusammenhang hat, oder andere Gründe eine Rolle spielen, muss weiter beobachtet und allenfalls vertieft recherchiert werden.

Wir hatten im Jahr 2021 mehr Meldungen von «extremem Rassismus», was bedeutet, dass Menschen wegen ihrer Hautfarbe, Religion oder Herkunft körperlich angegriffen, angespuckt oder bedroht wurden. Im Bereich «Rechtsextremismus» und «extremer Rassismus» zeigte sich, dass weiterhin von einer Zunahme der Meldungen und Fallbehandlungen ausgegangen werden muss. Die Meldungen kommen vorwiegend von Lehrkräften, Familienangehörigen, engagierten Bürger\*innen und von direkt Betroffenen. Das gggfon weist seit einigen Jahren immer wieder darauf hin, dass die Meldungen zu Rechtsextremismus zugenommen haben und vermehrt wieder über die Thematik gesprochen werden sollte. Diese Einschätzung wurde durch eine Tamedia-Dokumentation vom März 2022 gestützt, in welcher aufgezeigt wird, wie die rechtsextreme Gruppe «Junge Tat» den Corona-Frust von Jugendlichen ausnutzte, um Anhänger\*innen zu rekrutieren und sich an die Spitze der Schweizer Neonaziszene zu setzen: [Doku](#).

Zudem beteiligte sich das gggfon am Projekt «Aktualisierung der Webseite [www.rechtsextremismus.ch](http://www.rechtsextremismus.ch) – Information, Beratung und Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit.»

Um Rassismus zu verstehen, ist es wichtig, dort genau hinzuschauen, wo Rassismus Normalität schafft: Beispielsweise auf dem Wohnungsmarkt, bei der Jobsuche, in der Nachbarschaft, in den Schulen, im öffentlichen Raum, oder in der Verwaltung.

Als Fachstelle sind wir dafür da, rassistische und diskriminierende Erlebnisse, Beobachtungen und dadurch ausgelöste Fragen mit den Betroffenen gemeinsam aufzugreifen und aufzuarbeiten. Dabei ist es wichtig, dass sowohl die Zivilgesellschaft als auch die Behörden von den Erlebnissen und Fragen Kenntnis erhalten. So sollen in einem konstruktiven Diskurs Änderungen entwickelt und umgesetzt werden, die ein diskriminierungsfreieres Zusammenleben aller ermöglichen.



**GEMEINSAM  
GEGEN GEWALT UND  
RASSISMUS**  
www.gggfon.ch



# ZAHLEN UND FAKTEN

## Allgemeine Dienstleistungen des gggfon

Was im Jahr 2021 auffällt, ist die weiterhin hohe Zahl der Kontaktaufnahmen (Erstkontakte), besonders hinsichtlich der gemeldeten Vorfälle im Diskriminierungsschutz (Anzahl Meldungen 2019: 185, Anzahl Meldungen 2020: 170, Anzahl Meldungen 2021: 188).

Jahr	Anzahl und Grund des Erstkontaktes mit dem gggfon:					Total
	Anfragen für Fachauskünfte und Beratung	Anfragen zum Angebot	Meldungen von Privatpersonen	Meldungen von Institutionen und Behörden	Bestellungen aus dem Shop	
2019	88	115	159	47	5	414
2020	107	83	144	37	10	381
2021	108	78	167	37	9	399

So erbrachte das gggfon im Jahr 2021 insgesamt 1421 Dienstleistungen in den Bereichen «Gewalt», «Rassismus» und «Anderes<sup>1</sup>».

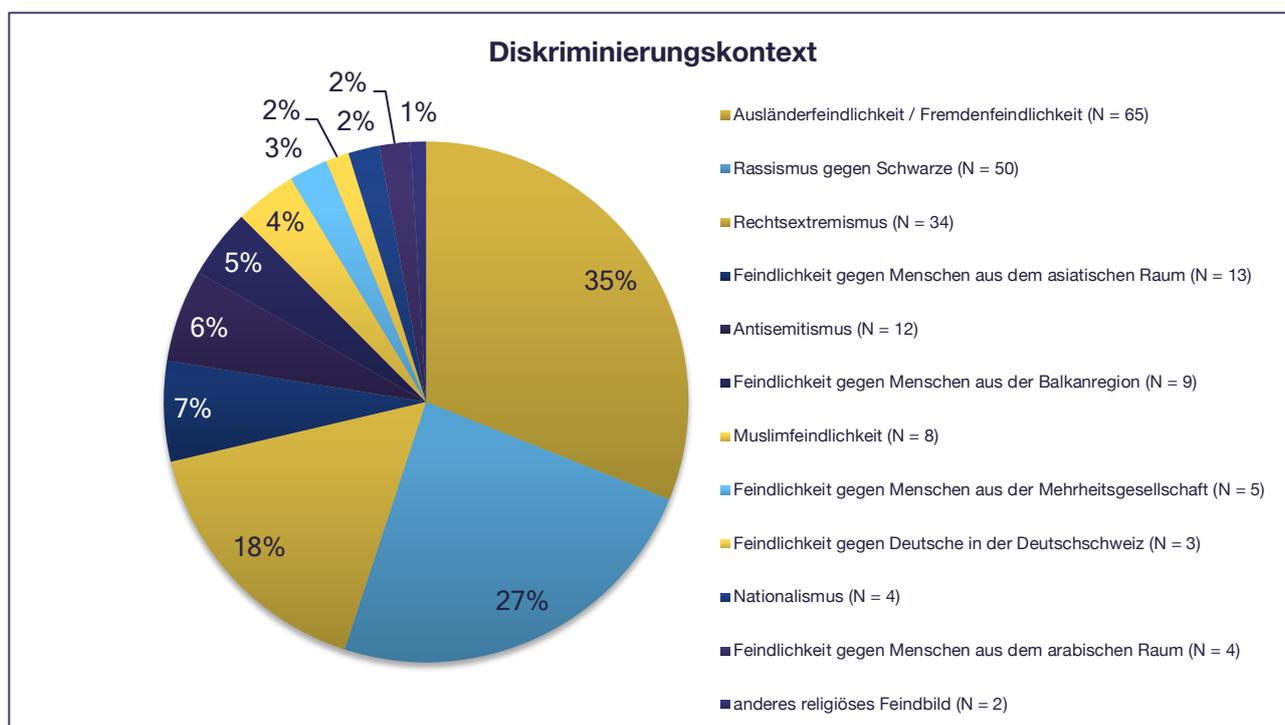
Erbrachte Dienstleistung	2019	2020	2021
Auskünfte zum Angebot	178	289	338
Fachauskünfte und Beratungen	341	405	435
Kontaktaufnahmen mit Gemeinwesen	35	18	38
Intervention in den Gemeinden	18	35	29
Präsentation des Angebotes / Kurse / Referate	63	37	65
Interviews	16	22	11
Triage	23	16	33
Versände	18	19	10
Fach Austausch mit anderen Fachstellen	227	170	108
Projektentwicklung / -Begleitung mit Partnerorganisationen	25	22	23
Publikationen	3	11	-
Sensibilisierung	63	66	80
Themenbearbeitung	261	369	232
Sitzung Trägerschaft	4	4	4
Medienmitteilung seitens gggfon	3	6	3
Medienbericht über die Aktivitäten des gggfon	13	11	12
<b>Total</b>	<b>1'291</b>	<b>1'500</b>	<b>1'421</b>

<sup>1</sup> Die Kategorie «Anderes» dient als Sammelbereich für Anfragen, welche thematisch nicht dem Bereich «Gewalt» oder «Rassismus» zugeordnet werden können.

## Auswertung: Rassismus und Rechtsextremismus

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 188 Vorfälle im Zusammenhang mit Rassismus an das gggfon herangetragen. Drei wurden an andere Beratungsstellen weitergeleitet. Daher wird im Folgenden die Gesamtzahl 185 in der Statistik erfasst.

Bei den 185 erfassten Vorfällen variierte der Diskriminierungskontext zwischen verschiedenen Kategorien. Folgende Grafik gibt einen Einblick darüber, welche Kategorie wie oft im Zusammenhang mit einem gemeldeten Vorfall im Jahr 2021 stand:



Die Häufigkeit der Art und Weise, wie sich bei diesen Vorfällen eine rassistische Diskriminierung gezeigt hat, lag im Jahr 2021 besonders bei folgenden Diskriminierungsformen:

Form der Diskriminierung	Häufigkeit im Jahr 2021
Benachteiligung	79
Beschimpfung	55
Verbreitung von Schriften / Symbolen und Tonträgern	32
Gestik, Mimik, Geräusche	27
Andere herabsetzende Äusserung / Illustration	27
Herabwürdigende Behandlung	17
Mobbing	17

## Häufigkeit der betroffenen Lebensbereiche



- Bildung / Schule KITA (23%)
- Arbeitsplatz (10%)
- Wohnungsmarkt / Mietverhältnis (6%)
- Arbeitsmarkt (3%)



- Öffentlicher Raum (14%)
- Nachbarschaft / Quartier (7%)
- Familie / Verwandtschaft / Freunde (5%)
- Freizeit / Ausgang (3%)
- Vereinsleben (0.5%)
- Sport (0.5%)



- Heim / Betreutes Wohnen (1%)
- Gesundheitswesen stationär (0.5%)
- Gesundheitswesen ambulant (0.5%)
- Privatversicherung (0.5%)
- Gesundheitswesen / Versicherung



- Öffentliche Angebote von Privaten (5%)
- Werbung (1%)
- Kundenbeziehung (0.5%)



- Internet: Social Media, Blogs etc. (8%)
- Medienberichterstattung (4%)

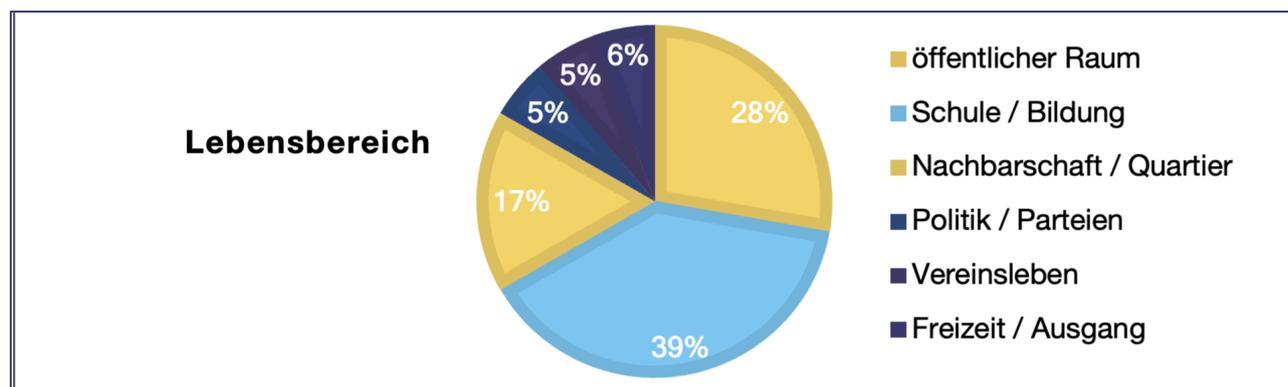


- Polizei (8%)
- Verwaltung / Gemeinde / Kanton / Bund (8%)
- Sozialdienst (3%)
- Gesetzgebung (3%)
- Zoll / Grenzwache (3%)
- Justiz und Freiheitsentzug (2%)
- Politik / Partei (1%)
- Einbürgerungsverfahren (0.5%)
- Kirche / religiöse Organisation (0.5%)

## Auswertung: Gewalt und Konflikte im Öffentlichen Raum

Im Jahr 2021 wurden an das gggfon insgesamt 14 Vorfälle im Zusammenhang mit Gewalt im öffentlichen Raum herangetragen. Zusätzlich wurden 6 Anfragen für Fachauskünfte und Beratungen und 6 Anfragen zum Angebot erfasst.

Bei den 14 gemeldeten Vorfällen variierte der Gewaltkontext zwischen verschiedenen Kategorien. Folgende Übersicht gibt einen Einblick darüber, welcher Lebensbereich wie oft im Zusammenhang mit einem gemeldeten Vorfall im Jahr 2021 stand:



Form der Gewaltausübung*	Häufigkeit im Jahr 2021
Konflikte / Streit	6
Drohung / Belästigung	4
Sachbeschädigung	4
Mobbing	3
Lärmbelästigung	3
Beeinträchtigung des Sicherheitsgefühls	2
Littering	2
Übergriffe / Körperverletzung	2
Häusliche Gewalt	1
Subjektiv ungerechte Behandlung	1

\*Mehrfachnennung möglich

## Auswertung: Bildung und Sensibilisierungs- / Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2021 konnten 67 Angebote durchgeführt werden, welche von insgesamt 758 Teilnehmenden besucht wurden:

Bildungsform	2019	2020	2021
Anzahl Kurse	33	21	48
Anzahl Referate	25	10	13
Anzahl Präsentationen gggfon	2	4	4
Teilnahme an Podien	4	2	2
<b>Total Anzahl Teilnehmende</b>	<b>925</b>	<b>484</b>	<b>758</b>

# ÖFFENTLICHKEITS- UND SENSIBILISIERUNGSRARBEIT

## Vernetzung

Das gggfon legte von Beginn an grossen Wert auf eine enge Vernetzung mit den verschiedenen Akteur\*innen vor Ort sowie dem Gemeinwesen. Durch das so aufgebaute Netzwerk können wir zu verschiedenen Themen rasch vor Ort handeln und Unterstützung anbieten. Eine [Liste an Vernetzungspartner\\*innen](#) findet sich im Anhang.



## Projekte und Aktionen 2021

### Homepage Rechtsextremismus

Die Webseite [www.rechtsextremismus.ch](http://www.rechtsextremismus.ch) wurde aktualisiert und neu aufgeschaltet. Sie dient als nationale Plattform für Informationen rund um das Thema Rechtsextremismus und enthält von geschichtlichem Hintergrundwissen bis zu konkreten Handlungsansätzen und den Adressen der fachlichen Anlaufstellen breit gefächerte Informationen.

### Issue-Papier Extremismus

Extremismus kommt in der Schweiz immer wieder vor und tritt in verschiedensten Formen in Erscheinung. Was unter dem Begriff «Extremismus» zu verstehen und wie dieser vom «Fundamentalismus» zu unterscheiden ist; wie Extremismus gesellschaftlich und gesetzlich in der Schweiz thematisiert resp. behandelt wird und was Fachpersonen der OKJA in Hinblick auf die «Früherkennung» bewirken können, wird in diesem Issue behandelt.

### YB setzt starkes Zeichen gegen Rassismus

Im Frühling spielte der BSC YB in den schwarzen Anti-Rassismus-Trikots und versteigerte anschliessend die Match-Shirts. Der Erlös wurde dem gggfon gespendet. Eine öffentlichkeitswirksame Aktion mit breiter Wirkung.

### Aufsuchendes Angebot

Bei insgesamt 11 Durchführungen (Treffpunkt Untermatt, Fachstelle Integration Stadt Biel / Bienne, Multimondo / Haus pour Bienne, Forum Migration / Integration) konnten ca. 350 Personen erreicht, informiert und sensibilisiert werden.

## Veranstaltung «Junge Frauen mit Kopftuch in der Arbeitswelt»



Am 16.11.2021 fand in Bern Kleefeld die Veranstaltung «Junge Frauen mit Kopftuch in der Arbeitswelt» statt. Veranstaltungsverantwortliche waren in erster Linie das gggfon – Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus und die Initiantin aus der Interessengemeinschaft Kleefeld. Sie wurden von der Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann unterstützt. In der Arbeitsgruppe der Veranstaltung waren zudem die Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (vbg) wie auch die Fachstelle für Migrations- und Rassismusthemen vertreten.

Junge Frauen mit Kopftuch erleben verschiedene Diskriminierungen beim Zugang zu Ausbildung und Arbeitsmarkt. Die Veranstaltung «Junge Frauen mit Kopftuch in der Arbeitswelt» wollte nicht nur diese, sondern auch Beispiele des erfolgreichen Meisterns dieser Hürden aufzeigen. Die Veranstaltung ermöglichte einen Einblick in aktuelle Arbeitsverhältnisse von jungen Frauen mit Kopftuch und ihren Arbeitgebern bzw. Ausbildungsverantwortlichen. Das Dialogsetting schaffte einen Raum, in welchem Fragen, Überraschungen, Ängste und Erleichterungen von beiden Seiten in das Publikum getragen werden konnten.

Neben Interessierten und Betroffenen, wurden potenzielle Arbeitgebende bzw. Ausbildungsverantwortliche und Fachpersonen an Schnittstellen von Arbeitsmarkt und Integration im und um den Raum Bern West eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen. Verzeichnet wurden über 80 Teilnehmende.

An der vom gggfon moderierten Podiumsdiskussion waren die jungen Frauen und ihre Arbeitgebenden bzw. Ausbildungsverantwortlichen anwesend. Die Fragen bezogen sich auf die Erlebnisse beim Bewerbungsprozess, die Rückmeldungen darauf, die Erfahrungen in den aktuellen Anstellungen und zuletzt auf die Wünsche für die Zukunft. Der Hauptteil wurde mit einer Fragerunde aus dem Publikum abgeschlossen. Im letzten Teil des Abends wurden die Teilnehmenden in einen Workshop eingebunden, um sich auszutauschen und zu vernetzen.

In weiteren Sitzungen innerhalb der Arbeitsgruppe werden mögliche nächste Schritte besprochen. Unter anderem die Frage: «Wie könne wir mehr Arbeitgebende, Ausbildungs- und Personalverantwortliche erreichen?». Aktuell realisiert das gggfon einen Kurzfilm mit den jungen Frauen, die am Podium der Veranstaltung teilgenommen haben. Das Video porträtiert die jungen Frauen an ihren Arbeitsorten, wo auch die Arbeitgebenden zu Wort kommen.

# BETRIEBLICHES

## Personelles

Sereina Gisin hat Anfang 2021 ihre Arbeit nach 5 Jahren beim gggfon beendet. Als Nachfolgerin wurde ab März 2021 Vera Stoll angestellt. Zudem ist Tom Böni ab September 2021 ins Team eingestiegen. Marla Cartier hat ihr Ausbildungspraktikum im Februar 2021 beendet, blieb dem gggfon aber in Form von einer Anstellung in Ausbildung bis Ende Juni erhalten. Im Juli 2021 hat Nurhayat Sanli ihr Ausbildungspraktikum beim gggfon angetreten.

## Dank

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei allen engagierten Menschen bedanken, welche das gggfon stetig mit Ideen, Rückmeldungen, Mut und finanzieller Unterstützung mittragen. Ohne euer Engagement wäre unsere Arbeit in dieser Form nicht möglich – Merci!

Danke insbesondere der Begleitgruppe des gggfon, welche sich stets engagiert für die Unterstützung der Gemeinden zwischen Biel und Thun einsetzt und damit einen wichtigen Beitrag zur Arbeit vom gggfon leistet.

Vielen Dank auch dem Vorstand des Vereins Juko – Verein für soziale und kulturelle Arbeit, der mit seinem jahrelangen Engagement die Arbeit der Mitarbeitenden der Juko und somit vom gggfon ermöglicht.

# IMPRESSUM

## Herausgeber und Redaktion

Juko – Verein für soziale und kulturelle Arbeit  
 Projektleitung gggfon  
 Postfach 324  
 3000 Bern 22



Veröffentlicht: April 2022

(Giorgio Andreoli, Vera Stoll, Tom Böni, Nurhayat Sanli)

## Begleitgruppe des gggfon

- Andreas Wyss (Gemeinde Köniz)
- Nicole Chen-Christen (Stadt Burgdorf)
- Sarah Diener / Claudia Ransberger (Gemeinde Ittigen)
- Itziar Marañón (Stadt Bern, Kompetenzzentrum Integration)
- Susanne Grimm-Arnold / Doris Zuckschwerdt (Gemeinde Belp)
- Ursula Schibler Schmid (Gemeinde Frauenkappelen)
- Lela Gautschi Siegrist (Gemeinde Meikirch)
- Jasmin Seiler (Gemeinde Meikirch)

## Das gggfon wird unterstützt durch folgende Mitgliedsgemeinden:

- |                           |                  |                       |
|---------------------------|------------------|-----------------------|
| • Meikirch (Sitzgemeinde) | • Hellsau        | • Niederhünigen       |
| • Allmendingen            | • Hindelbank     | • Oberdiessbach       |
| • Belp                    | • Höchstetten    | • Riggisberg          |
| • Bern                    | • Ittigen        | • Rumendingen         |
| • Bolligen                | • Jegenstorf     | • Rüscheegg           |
| • Bremgarten              | • Kehrsatz       | • Stettlen            |
| • Brenzikofen             | • Kirchberg      | • Toffen              |
| • Burgdorf                | • Kirchlindach   | • Urtenen-Schönbühl   |
| • Clavaleyres             | • Köniz          | • Wald (BE)           |
| • Fraubrunnen             | • Krauchthal     | • Wiler b. Utzenstorf |
| • Frauenkappelen          | • Meikirch       | • Wohlen              |
| • Gerzensee               | • Moosseedorf    | • Wynigen             |
| • Guggisberg              | • Mühleberg      | • Zollikofen          |
| • Heimiswil               | • Münchenbuchsee | • Zuzwil              |

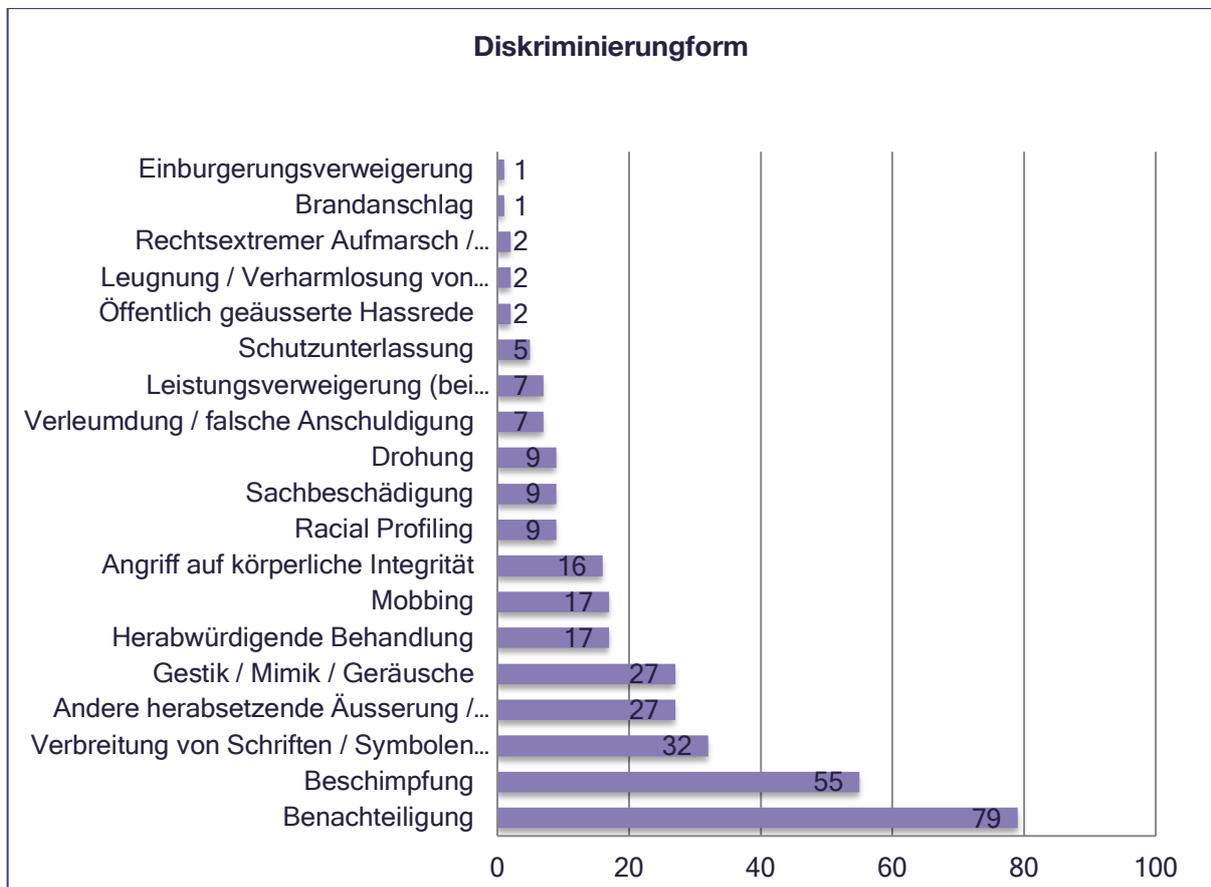
## Sowie durch folgende Stellen:

- Gesundheits-, Soziale- und Integrationsdirektion des Kantons Bern (GSI)
- Sozialdienst für Flüchtlinge des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK), Kanton Bern
- GRA – Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus
- Römisch-katholische Gesamtkirchengemeinde Bern
- Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn

# ANHANG

## Ausführliche Zahlen zu «Rassismus»

Thema des Erstkontaktes	Häufigkeit im Jahr 2021
Meldungen von Privatpersonen, Behörden, Institutionen	188
Anfragen für Fachauskünfte und Beratung	92
Anfragen zum Angebot	65
Bestellungen aus dem Shop	9



Betroffene Lebensbereiche	Häufigkeit im Jahr 2021
Bildung / Schule / KITA	41
Öffentlicher Raum	26
Arbeitsplatz	18
Verwaltung Gemeinde / Kanton / Bund	17
Internet: Social Media, Blogs, etc.	14
Polizei	14
Nachbarschaft / Quartier	13
Wohnungsmarkt / Mietverhältnis	10
Öffentliche Angebote von Privaten (z.B. Warenhaus / Festival)	9
Familie / Verwandtschaft / Freunde	9
Medienberichterstattung	8
Gesetzgebung	6
Freizeit / Ausgang	6
Zoll / Grenzwache	6
Sozialdienst	5
Arbeitsmarkt	5
Justiz und Freiheitsentzug	4
Sozialversicherung	2
Politik / Parteien	2
Werbung	2
Heim / Betreutes Wohnen	2
Kundenbeziehung	1
Gesundheitswesen stationär	1
Gesundheitswesen ambulant	1
Vereinsleben	1
Kirch / religiöse Organisation	1
Privatversicherung	1
Einbürgerungsverfahren	1
Gesundheitswesen / Versicherung	1
Sport	1
Private Sicherheitsunternehmen	0
Öffentliche Verkehrsmittel	0

## Liste an Vernetzungspartner\*innen

Nachfolgend werden einige der Vernetzungspartner\*innen aufgeführt, mit welchen das gggfon, teilweise bereits seit Jahren, zusammenarbeitet:

### Vernetzungspartner\*innen

Berner Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not (RBS)

Swiss African Forum (SAF)

Kantonspolizei Bern

humanrights.ch

Kompetenzzentrum Arbeit (KA)

Katholische Kirche und evangelisch-reformierte Gesamtkirche Bern

Eidgenössische Kommission gegen Rassismus (EKR)

Fachstelle für Rassismusbekämpfung (FRB)

Fachstelle Integration der Stadt Biel / Bienne

Multimondo

Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen der Stadt Bern

Jugendforum Ämmitau

Beratungsnetz für Rassismuscopfer (DoSyRa)

Terre des Femmes Bern

Pinto

Zentrum5

Treffpunkt Untermatt

Informationsstelle für Ausländerinnen und Ausländerfragen (ISA)

Strassenliga Kanton Bern

FARE Netzwerk

Verband der offenen Kinder- und Jugendarbeit (VOJA)

Trägerverein für die offenen Jugendarbeit der Stadt Bern (toj)

Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG)

Amnesty International Schweiz

Demokratiezentrum Baden-Württemberg

HalbZeit, Verein Gemeinsam gegen Rassismus

National Coalition Building (NCBI)

Verschiedene Fachhochschulen und Bildungsinstitutionen:

- Berner Fachhochschule (BFH)
- BFF – Kompetenz Bildung Bern
- Hochschule Luzern (HSLU)
- Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)
- Diverse Schulen im Kanton Bern

## Fallbeispiele 2021 im Diskriminierungsschutz

*Wiederholte diskriminierende Äußerungen eines Vorgesetzten am Arbeitsplatz.*

gggfon berät und unterstützt die meldende Person, wie sie die Thematik im Betrieb aufnehmen und angehen kann.

*Angriff auf Synagoge in Biel.*

In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Integration Biel / Bienne wird das Thema an der Aktionswoche gegen Rassismus aufgenommen.

*Kontaktaufnahme mit dem Zoll- und Grenzwachtkorps (GWK) aufgrund von diversen Meldungen.*

gggfon startet gemeinsam mit dem GWK ein Pilot-Projekt mit dem Ziel der Sensibilisierung in der Organisation und zukünftiger Fallbesprechungen bei konkreten Vorfällen und Meldungen.

*Gründung einer Arbeitsgruppe (AG) gegen Rassismus in einem Quartier.*

gggfon unterstützt die Arbeitsgruppe mit einem Treffen. Die Zusammenarbeit wird 2022 weitergeführt.

*Verweigerung eines Integrationsangebotes von Seiten einer Dienstleisterin im Bereich der Betreuung von Geflüchteten.*

gggfon nimmt mit der Integrationsstelle Kontakt auf, die Einschätzungen werden aufgenommen, dies bewirkt, dass das Angebot besucht werden kann.

*Eine Schule fragt an zur Unterstützung von Lehrpersonen bezüglich sich benachteiligt fühlenden Schüler\*innen.*

Es finden Gespräche mit den Schüler\*innen, den Lehrpersonen und den Eltern statt und das Thema «Diskriminierung» wird auf breiter Ebene bearbeitet.

*Beschimpfung an einem Schalter der öffentlichen Verwaltung.*

gggfon kann ein Gespräch mit den beteiligten Personen und der betroffenen Person erwirken und eine interne Sensibilisierung anstossen.

*Eine Fachperson meldet einen rassistisch diskriminierenden Vorfall bei einer Polizeikontrolle.*

gggfon kann ein klärendes Gespräch mit der Polizei und der Fachperson initiieren und leiten. Daraus entsteht ein weiterführendes Projekt mit der Polizei und der Organisation für Geflüchtete.

*Meldung einer Mutter über rassistische Diskriminierungen gegenüber ihrer Tochter in der Schule.*

gggfon unterstützt die meldende Person bezüglich weiterem Vorgehen und es entsteht ein Sensibilisierungsanlass an der Schule mit dem gggfon.

*Die meldende Person stört sich an Büchern mit rechts-extremen Begriffen und Abbildungen in einer Bibliothek*

Die Kontaktaufnahme durch das gggfon löst bei der Bibliothek einen internen Prozess aus und führt zu einer internen Weiterbildungsveranstaltung mit dem gggfon und einer weiteren Fachperson zum Thema «Spannungsfeld Diversität und Rassismus im Bibliothekskontext und Methoden zum Umgang mit diesem sensiblen Thema».

*Beschimpfungen und rassistische Äusserungen durch einen Nachbarn.*

Nach längerer Vermittlung und Koordination moderiert das gggfon einen Runden Tisch mit den involvierten Personen, inklusive Polizei und Gemeindeverwaltung.

*Rassistische Beleidigungen über Social Media gegenüber einem Fussballspieler.*

gggfon nimmt mit dem Fussballclub Kontakt auf und das Thema wird besprochen. Es wird eine gemeinsame Aktion «Gegen Diskriminierung und Rassismus im Netz und Anderswo» geplant.